

Nützlicher Mist

Wie übriggebliebenes zu Dünger wird



KARTOFFELSCHALEN, APFELGEHÄUSE und Teebeutel werfen Sie in die Biotonne und den Dünger für die Pflanzen des Krippengeländes kaufen Sie im Laden ein? Moment, das geht auch einfacher – mit einem Komposthaufen oder einer Wurmbox können Sie Geld sparen, die Umwelt schonen und mit den Kindern den natürlichen Kreislauf kennenlernen. Wir zeigen Ihnen, wie das geht.

■ von Anja Lacny

Weniger Müll zu produzieren ist für viele ein Ziel in Zusammenhang mit nachhaltigerem Handeln geworden. Abfälle, die dennoch nicht vermeidbar sind, können aber in etwas Wertvolles zurückverwandelt werden – wie Lebensmittelreste zu Kompost.

Zunächst mag die Vorstellung eines eigenen Komposthaufens durch Optik oder Geruch abschrecken. Ganz zu schweigen von der Idee, sich sogar Würmer ins Haus zu holen. Gerade mit Kindern ist es aber bereichernd und spannend, gemeinsam die Zyklen zwischen Verfall und der Entstehung neuen tierischen und pflanzlichen Le-

bens zu verfolgen. Sie lernen, was den Kompostwürmern als Nahrung dient und wie der Zersetzungsprozess funktioniert. Ältere Kinder stellen sich dabei Fragen wie: Was ist eigentlich Abfall und für wen? Damit bietet der Komposthaufen in der eigenen Einrichtung eine Möglichkeit, BNE-Ziele in der Praxis umzusetzen.

Das Einmaleins der Kompostierung

Wenn Sie in Ihrer Krippe einen Garten zur Verfügung haben, können Sie in nur wenigen Schritten einen Kompost anlegen. Dafür benötigen Sie:

- einen einfachen Holzlattenkomposter aus dem Baumarkt für etwa 20 bis 40 Euro (alternativ kann er auch aus unbehandeltem Holz selbst angefertigt werden)
- Hasendraht
- Äste, Reisig
- Gartenerde
- Kompost vom Vorjahr
- Stroh

So geht's:

1. Als erstes einen geeigneten Platz im Außengelände aussuchen. Den Kompost auf durchlässigem Untergrund platzieren, um Staunässe zu vermeiden und damit Nützlinge vom Untergrund in den Haufen wandern können.

Wichtig ist auch, dass der Platz im Sommer nicht ständig der prallen Sonne ausgesetzt ist, um eine Austrocknung zu verhindern. Wenn möglich auch so aufstellen, dass Nachbarn nicht durch Geruch oder Sicht gestört werden.

2. Bevor der Kompost befüllt wird, die Fläche mit Hasendraht auskleiden. Das schützt vor unerwünschten Kleintieren, die sich sonst einnisten.
3. Eine Schicht Reisig unter dem Kompostmaterial sorgt für eine gute Belüftung.
4. Jetzt eine Schicht Gartenerde über den Reisig geben.
5. Nun kann das Befüllen losgehen. Wichtig ist, auf eine ausgewogene Mischung aus feuchtem und trockenem Material zu achten – etwa 80:20. Dabei auch darauf achten, dass nicht eine dickere Schicht von einer Abfallsorte auf dem Kompost landet. Das erschwert nämlich den Verrottungsprozess.
6. Die obersten Schichten bestehen aus Kompost vom Vorjahr und einer Abdeckung aus Stroh, welche die Kompostierung fördert. Zur Durchlüftung nach ungefähr drei Monaten umschichten.
7. Nach sechs Monaten ist der Kompost meist soweit verrottet, dass er den Boden verbessert oder im Herbst damit Beete abgedeckt werden können. Nach neun bis zwölf Monaten ist er als Dünger für alle Pflanzen geeignet.

Was auf den Kompost kommt

■ Bitte beachten Sie, dass es hierbei kommunale Unterschiede geben kann. Am sichersten ist es deshalb, wenn Sie sich bei der Abfallberatung vor Ort erkundigen.

Das darf rein:	Das bleibt draußen:
<ul style="list-style-type: none"> • Gartenabfälle • Obst- und Gemüsereste inklusive Schalen • Topfpflanzen inklusive Erde • Schnittblumen • Heu, Stroh • Eierschalen • Kaffeersatz 	<ul style="list-style-type: none"> • Gegarte und nicht-pflanzliche Essensreste • Staubsaugerbeutel • Behandelte Holzreste • Exkreme von Tieren • Kleintierstreu • Bedrucktes oder beschichtetes Papier • Mineralische Abfälle
<p>Nur sparsam:</p> <ul style="list-style-type: none"> • unbehandelte Zitrusfrüchte, Asche von unbehandeltem Holz, Papier, Federn, Haare, gejädetes Unkraut 	<ul style="list-style-type: none"> • Kompostierbare Plastiktüten und anderes biologisch abbaubares Material wie etwa Einweggeschirr oder Blumentöpfe • Erkrankte oder mit Schädlingen befallene Pflanzen

Wurmboxen – Platzsparend und reichhaltig

Sie haben keinen Garten in der Krippe? Eine Wurmbox können Sie – zumindest, wenn die Raumtemperatur unter 30 Grad bleibt – auch im Innenraum aufstellen. Sie hat den Vorteil, dass sie mit ihr auf kleinem Raum die fünf- bis siebenfache Düngewirkung im Vergleich zum Standard-Kompost erzielen (MDR, 2022). Außerdem setzen die Würmer die Reste so schnell um, dass anders als beim Biomüll weniger unangenehme Gerüche entstehen. Den so gewonnenen Humus können Sie dann unter die Erde für Zimmerpflanzen mischen.

Materialien:

- Wurmbox
- Kompostwürmer im Substrat
- Unbehandelten Karton
- Eingeweichte Papierschnipsel (etwa aus Eierkartons)
- Obst- und Gemüsereste

So geht's:

1. Zuerst die Wurmbox mit dem trockenen Karton auskleiden.
2. Eingeweichte Papierschnipsel einige Zentimeter hoch in eine Hälfte der Box füllen.
3. Die Würmer in dem mitgelieferten Substrat auf das Papier geben. Darauf achten, dass genug Feuchtigkeit für die Tiere in der Box bleibt. Zu nass darf es aber nicht werden, daher bei Bedarf Wasser zugießen.

4. Jeden Tag eine kleine Menge Biomüll in die Box füllen. Besonders zu Beginn nicht zu viel dazugeben, da die Abfälle zunächst von den Kleinstlebewesen zersetzt werden müssen, bevor sie als Wurmfutter dienen können.
5. Sobald der Humus wieder entnommen werden soll, damit beginnen, die andere Hälfte mit Lebensmittelresten zu füttern. Die Würmer wandern dann durch das Gitter auf die andere Seite. Wenn die erste Seite wurmfrei ist, ist der Humus fertig und kann als Dünger eingesetzt zu werden.
6. In die Wurmbox dürfen vor allem ungesalzene Gemüsereste, Obstreste, Eierschalen, Tee- und Kaffeesatz sowie bis zu 20 Prozent Papierreste. Um den Humus nicht zu sauer werden zu lassen, gelegentlich Gesteinsmehl dazu geben.

Aus der Installation von Kompost oder Wurmbox kann ein ganzes Projekt werden, beispielsweise wenn Sie beides selbst bauen. Entscheiden Sie sich dafür, fertig zu kaufen, gibt es in manchen Kommunen eine Subventionierung. Dafür am besten bei der entsprechenden Abfallwirtschaft nachfragen. In jedem Fall wünschen wir Ihnen viel Spaß!

QUELLEN

www.mdr.de/mdr-garten/pflegen/duengen/wurmboxe-kompost-wuermer-duenger-kuechenabfaelle-102.html (Stand: 02/2023)

www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/balkon-und-garten/pflege/duengung/24146.html (Stand 02/2023)

www.utopia.de/ratgeber/kompost-anlegen-tipps/ (Stand 02/2023)

